



Beauftragter der
Sächsischen Staatsregierung
für die Belange von Menschen
mit Behinderungen

Beauftragter der Sächsischen Staatsregierung für die Belange
von Menschen mit Behinderungen
Albertstraße 10 · 01097 Dresden

Herrn
Prof. Dr. Reiter
Intendant des MDR
Kantstr. 71-73
04275 Leipzig

Dresden, 06.07.2009
Tel.: (0351) 564 5922
E-Mail: poehler@beauftragter.sms.sachsen.de
Bearb.: Kamilli
Aktenzeichen: BB-5129-26/12
(Bitte bei Antwort angeben)

Sehr geehrter Herr Prof. Dr. Reiter,

in jüngster Zeit haben sich vermehrt gehörlose Bürger unseres Freistaates und Betroffenenverbände mit Bitten bzw. Beschwerden an mich gewandt. Diese betreffen die in der Verantwortung des Bayerischen Fernsehens für Gehörlose produzierte Sendereihe „Sehen statt Hören“, genauer gesagt, die Beiträge, die der MDR hierzu leistet.

Die Sachlage wurde mir folgendermaßen geschildert:

- der MDR hat bis vor zwei Jahren 4 Beiträge/Jahr aus seinem Sendegebiet für „Sehen statt Hören“ zugeliefert. Nun wurde die Anzahl auf 2 Beiträge/Jahr reduziert. Damit wäre nicht einmal mehr gewährleistet, dass Thüringen, Sachsen und Sachsen-Anhalt adäquat bei „Sehen statt Hören“ vertreten seien.
- während alle anderen Dritten Programme „Sehen statt Hören“ wöchentlich einmal ausstrahlen, hat der MDR diese Sendung nur drei Mal im Monat im Programm, obendrein ist sie – in jüngster Zeit – vermehrt ausgefallen!

Nun zeichnet den MDR keinesfalls aus, dass er in vergleichsweise größerem Umfang Sendungen für Gehörlose anbietet bzw. aufbereitet (neben eigenen Sendungen für Gehörlose etwa durch Gebärdenspracheinblendungen, Untertitelungen etc.). Ein vielleicht verständlicher Zwang zu Kürzungen auch in diesem speziellen Segment ist also nicht zu erkennen.

Kein Zugang für elektronisch signierte sowie für verschlüsselte elektronische Dokumente.

Albertstraße 10
01097 Dresden

Telefax: 0351 564-5924
E-Mail: info@beauftragter.sms.sachsen.de
Internet: www.sms.sachsen.de



Parken
Einfahrt Albertstraße 10 oder
Archivstraße, Innenhof SMS

zu erreichen
mit Straßenbahnlinie 3, 7, 8
Haltestelle Carolaplatz

Das Gegenteil ist der Fall.

Es wird geschätzt, dass Gehörlose, im Gegensatz zu allen anderen Behindertengruppen, vom Zugang zum Programm des MDR zu 90 % ausgeschlossen sind. Der MDR nimmt damit im Vergleich mit allen anderen öffentlich-rechtlichen Sendeanstalten eine unrühmliche Schlussposition ein.

Mit der neuerlichen Kürzung wird das Wenige, das der MDR Hörbehinderten anbietet, nochmals drastisch verringert. Darin keine demonstrative Geringschätzung zu sehen, fällt in diesem Kontext doppelt schwer: Wird doch hier vom MDR nicht nur einer Gruppe behinderter Menschen die kalte Schulter gezeigt, es wird ebenso eine ansonsten überall wachsende Bereitschaft, Teilhaberechte der MmB in allen Bereichen des Lebens anzuerkennen und ihnen wirkliche Teilhabe zu ermöglichen, geradezu demonstrativ konterkariert!

Ich will an dieser Stelle nicht gleich fordernd auf die eben von der Bundesregierung ratifizierte UNO Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen verweisen. Doch bitte Sie dringend zu prüfen, wie im Bereich des MDR, angefangen bei der Rücknahme der Reduzierung bei „Sehen statt Hören“, eine generelle Verbesserung des Angebotes für Menschen mit einer Hörbehinderung erreicht werden kann.

Mit freundlichen Grüßen,



Stephan Pöhler

Verteiler:

- Rundfunkrat
- Beauftragte Thüringen, Sachsen-Anhalt